Thorner  Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. - Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 288. Mittwoch, den 9. December 1891.

Tagesschau.

S. M. Kaiser Wilhelm hatte Montag Vormittag eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und arbeitete hierauf mit dem Geh. Rath von Lucanus. Bis zur Tafel, zu welcher verschiedene fürstliche Personen geladen waren, hörte der Kaiser dann noch verschiedene Vorträge. Am 11. und 12. d. M. wird Se. Majestät einer Jagd-Einladung des Kammerherrn von Alvensleben nach Neugattersleben entsprechen.

Die neuen Handelsverträge sind, wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, am Montag dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung zugegangen. Zur Begründung heißt es: „Das System von Handelsverträgen, welches zwischen dem Deutschen Reich, Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz und Belgien vereinbart ist, den Bundesrath beschäftigt hat und nunmehr den Reichstag beschäftigen soll, hat nicht die Bedeutung einer grundsätzlichen Rückkehr zum Freihandel. Daß keiner der an den vereinbarten Verträgen betheiligten Staaten die Absicht einer solchen Rückkehr verfolgte, wird leicht schon aus einem auch nur oberflächlichen Vergleiche der autonomen und der aus den Verhandlungen hervorgegangenen Vertragstarife erhalten. Dennoch hat dieses Vertragssystem eine grundsätzliche Bedeutung. Das Deutsche Reich stand an der Spitze jener Länder, welche, bis dahin einer mehr freihändlerischen Tendenz folgend, in den siebziger und achtziger Jahren sich dem System die Productionsbedingungen ausgleichender Schutzzölle zuwandten. In wirthschaftlicher Beziehung wie in socialpolitischer hatte unser Land die Führung währenddesletzten Jahrzehntes in Mitteleuropa, und hieraus erwuchs gerade uns eine Art Verpflichtung, darüber zu wachen, daß der berechtigte Schutz der nationalen Arbeit nicht in Absperrung fremder Nationen vom Mitbewerbe auf dem Markt der anderen übergehe. Es ist ein Anderes, der heimischen Arbeit die ihr nothwendigen Bedingungen der Existenz und der Prosperität sichern zu wollen, und wieder ein Anderes, den Ausschluß der Produkte fremder Arbeit vom eigenen Markte anzustreben. Es besteht ein wesentlicher und zwar tieferer Gegensatz zwischen Protektionismus und dem Prohibitivismus, als zwischen dem ersteren und dem Freihandel sogar. Weniger bei uns, als in einer Reihe von anderen Ländern waltete jedoch während der letzten Jahre offensichtlich die Tendenz ob, vom Schutze der heimischen Arbeit zur Marktabsperrung, vom Schutzzoll zum Prohibitivsystem überzugehen. Die Weiterentwicklung dieser Tendenz hätte zu einer Unterbindung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs und Güteraustausches führen müssen, und gerade Deutschland als dem führenden Factor lag die Verpflichtung ob, einer Tendenz entgegenzuwirken, deren andauernde Herrschaft schließlich eine Gefährdung des Schutzes der nationalen Arbeit im Gefolge haben mußte. In diesem Sinne, um das als der nationalen Wohlfahrt gedeihlich erwiesene Prinzip des Schutzes der heimischen Arbeit gegen die den internationalen Güteraustausch in ihren letzten Consequenzen vernichtende Tendenz einer Absperrungspolitik abzugrenzen, um zu verhüten, daß aus der Uebertreibung einer, wenn maßvoll geübten, richtigen wirthschaftlichen Fürsorge der wertherzeugenden Arbeit Schaden erwachse, haben daher die verbündeten Regierungen mit den befreundeten Regierungen der anderen mitteleuropäischen Länder, zunächst mit der uns so eng verbundenen österreichisch-ungarischen Monarchie, und nachdem mit dieser eine Verständigung nicht nur im Prinzip, sondern auch über dessen praktische Ausgestaltung erzielt war, mit Italien, der Schweiz und Belgien Verhandlungen eingeleitet. Hieraus ist jenes System von Tarifverträgen hervorgegangen, dessen Endzweck darin gipfelt, daß ein großes, fast ganz Mitteleuropa umfassendes Wirthschaftsgebiet den Willen bekundet, ohne Preisgebung der Lebensinteressen der eigenen wirthschaftlichen Produktion für längere Zeit eine Grundlage zu schaffen, auf welcher der internationale Güteraustausch nicht durch Absperrung gefordert, sondern vermittelst der geschlossenen Verträge gefördert zu werden vermag."

Die Handelsvertragsvorlagen setzen sich wie folgt zusammen: Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich-Ungarn, Viehseuchen-Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn, Handels-, Zoll- und Schifffahrtsvertrag mit Italien, Zölle bei Einfuhr nach Deutschland. (Nach den Verträgen mit Oesterreich-Ungarn und Italien), Zölle bei der Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn. (Nach den Verträgen mit Deutschland und Italien), Zölle bei der Einfuhr nach Italien. (Nach den Verträgen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn) Handels- und Zollvertrag mit Belgien. (1. Vertragstext. 2. Zölle bei der Einfuhr nach Belgien. 3. Zölle bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet.) Die Anlagen enthalten: Uebersicht der Vieh-Einfuhrbeschränkungen, welche gegen Oesterreich-Ungarn bestehen. Uebersicht der Ein- und Ausfuhr von Vieh in den Jahren 1878—1891 (Ende September); Uebersicht der von Deutschland an Oesterreich-Ungarn und Italien zugestandenen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen, unter Gegenüberstellung der neuen und der bestehenden Zollsätze und mit Angabe der betreffenden Einfuhrziffern und Zollverträge. Uebersicht der österreichisch-ungarischerseits gegenüber Deutschland und Italien gemachten Tarifkonzessionen, unter Gegenüberstellung der neuen und der bestehenden Zollsätze und mit Angaben der Ziffern für die betreffende Einfuhr Oesterreich-Ungarns aus Deutschland. Uebersicht der italienischerseits gegenüber Deutschland und Oesterreich-Ungarn gemachten Tarifkonzessionen, unter Gegenüberstellung der neuen und der bestehenden Zollsätze und mit Angabe der Ziffern für die betreffende Einfuhr Italiens aus Deutschland.

Die Zollermäßigungen bezw. Zollbefreiungen, welche Deutschland in den neuen Handelsverträgen seinerseits zugestanden hat, betreffen in erster Linie eine Reihe von landwirthschaftlichen Artikeln: Getreide, frische Weintrauben, Wein, Hopfen, Butter, Fleisch, Geflügel, Eier, Vieh. Weiter von anderen Naturprodukten: Holzborke und Gerberlohn und gewisse Kategorien von Bau- und Nutzholz, Dachschiefer, Südfrüchte, Olivenöle. Von Industrieartikeln kommen in Betracht: Malz, gewisse Glaswaaren, Bettfedern, Sägewaaren, musikalische Instrumente, Galanteriewaaren, verschiedene Papiersorten, Thonwaaren, Porzellan, Marmorplatten, Korallen, 2c. Oesterreich hat Zollermäßigungen bewilligt für: Gemüse, Gewächse, Hopfen, Ochsen, junge Pferde, Essig und ätherische Oele, Käse, Konserven, Farbstoffe, Theer, Harz, Sammete, Posamentier- und Knopfwaaren, Garne, Besatzartikel, Damenmäntel, Seiden- und Halbseidenwaaren, Papier und Papierwaaren, Wachstuch, Lederwaaren, Schuhwaaren, Pelzwerk, Holzleisten, Spielzeug aus Holz, Gläser, Glasarbeiten, bearbeitete Steine, Oefen, Roheisen, Eisenbahnschienen, Eisenwaaren, Stahlwaaren, Metall-Kinderspielzeug 2c. Italien hat namentlich für Textil- und Eisenindustrie weitgehende Conzessionen gemacht. Den Hauptpunkt des ganzen Vertrages bilden, wie ersichtlich, die deutschen Zollermäßigungen für einen Theil der landwirthschaftlichen Produkte, denen die fremden Zollermäßigungen zu Gunsten unserer Industrie gegenüberstehen.

In den Handelsverträgen werden die Zoll Sätze für Weizen und Roggen von 5 Mark auf 3,50 Mark herabgesetzt, der für Weintrauben von 15 Mark auf 4 Mark, für Wein und Most in Fässern auf 20 Mark (statt 24 Mark), Bau- und Nutzholz soll 0,30 statt 0,40 Mark für 100 Kilog. oder 4,80 Mark, statt 6 Mark für den Festmeter zahlen.

Der Bundesrath in Berlin hat, wie man hört, eine Petition wegen Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf die Insassen der Gefangenen-, Besserungs-, Armen- und Kranken-Anstalten, dem Reichskanzler überwiesen.

Verlobung des ältesten Sohnes des englischen Kronprinzen. Der Prinz Albert Victor von Wales, Herzog von Clarence, hat sich mit seiner Kousine, der Prinzessin Marie Victoria von Teck, verlobt. Der Prinz und die Prinzessin von Wales erhielten von allen Souverainen Europa's Glückwunschtelegramme. Dagegen hat sich der Zustand des schon mehrere Wochen hindurch am Typhus krank darniederliegenden Prinzen Georg von Wales verschlechtert.

Zur Hungersnoth in Rußland wird über Warschau gemeldet: Hungernde Bauern in dem Dorfe Karda, Gouvernement Lublin, öffneten die Gräber, um Geld und Werthsachen zu rauben. Branntwein- und sonstige Geschäftsläden wurden geplündert. Im Gouvernement Tomsk wurden Kirchen beraubt, nachdem die Priester sich geweigert, Trauungen vorzunehmen, weil die Männer sich selbst nicht ernähren können.

Neues vom chinesischen Aufstand Die Londoner Dalay Chronik meldet aus Shangai, Telegramme des chinesischen Vizekönigs Li-hung-Tschang und anderer glaubwürdigen Personen bestätigen die Nachricht von der Niederlage der Aufständischen. Die Schlacht hat fünf Meilen von Chaoyang zwischen 4500 kaiserlichen Truppen und 300 Aufständischen stattgefunden. Die Letzteren wurden mit sehr schweren Verlust geschlagen, Pardon wurde von den Regierungstruppen nicht gegeben, selbst die Verwundeten wurden niedergemacht. Im Ganzen fielen 1100

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höcker.

Nachdruck verboten.

(12 Fortsetzung.)

Für diese Erläuterung empfing sie von Anna einen bitterbösen Blick, den aber Volkmar nicht zu bemerken schien, denn seine ganze Aufmerksamkeit war wieder von einigen Topfpflanzen gefangen genommen, die er nach einander an seine Nase brachte. „Es wird vielfach behauptet, sagte er mit einer leichten Wendung des Hauptes nach dem Hause, „der alte Schönaich sei unschuldig. Leute, die ihn genau kennen wollen, schwören darauf, daß er einer solchen That gar nicht fähig sei, und meinen, es könne auch ein Anderer, der im Hause der alten Dame genau Bescheid gewußt habe, das Verbrechen begangen haben."

„Da wüßte ich wirklich Niemanden," versetzte Frau Ritter mit einem kurzen Auflachen.

„Empfing denn die alte Dame keine Besuche?" frug Volkmar, immer noch an den Blumen riechend. „Stand sie mit gar Niemand in Verkehr?"

Frau Ritter schüttelte entschieden den Kopf und sagte in abweisendem Tone: „Mit Niemand außer mit uns."

„Aber zu Ihnen kommen doch sehr viele Leute," fuhr der Rechtsanwalt fort, „da könnte wohl einmal ein böser Mensch unter dem Vorwande, hier Einkäufe zu machen, Jemanden von Ihnen über Frau Rollenstein ausgeforscht haben. Es giebt Leute, die sich so schlau darauf verstehen, Einem ganz unter der Hand und nebenher Alles zu entlocken, was sie wissen wollen, daß man's selber gar nicht merkt."

„Meinen Sie?" frug die Gärtnersfrau mit leisem Hohne. „Davon ist mir nichts bewußt."

Mittlerweile hatte Ritter sich genähert, um den Kunden den er mit seiner Frau unterhandeln sah, zu begrüßen. Volkmar zeigte ihm die Pflanzen, die er bereits gekauft hatte, erkundigte sich über die Behandlungsweise derselben und gab Andeutungen, daß seine Kauflust noch nicht befriedigt sei. „Wir sprachen eben über die bedauernswerthe alte Dame," bemerkte er, wie beiläufig und mit einer kurzen Bewegung des Zeigefingers nach der verwaisten Wohnung hinauf, „wie es scheint, war sie menschenscheu, da sie sich von der Außenwelt so abgesperrt hielt. Gab es denn außer Ihnen wirklich gar keine Menschenseele, die sich um sie gekümmert hätte?"

„Keine auf der weiten Gotteswelt," antwortete der Gärtner fast feierlich. „Niemand frug nach ihr und sie frug auch nach Niemandem."

„Na, na!" versetzte Frau Ritter mit einer abwehrenden Handbewegung gegen ihren Mann, „das wäre doch zu viel behauptet. Einige Bekannte hat sie schon gehabt. Ließ sie nicht sogar ein Zimmer in Bereitschaft setzen für eine Dame, die sie von auswärts erwartete? Auch in Amerika muß sie Bekannte gehabt haben, denn als sie so schwer krank lag, hast Du selbst ihr ein Mal zwei Depeschen, die nach New-York gingen, aufs Telegraphenamt besorgen müssen.

„Na ja," gab der Gärtner zu, „aber Amerika ist weit von hier!"

Der Advokat hatte während Frau Ritter's Rede, durch welche sie sich mit ihrer früheren Behauptung in entschiedenen Widerspruch setzte, nicht wenig die Ohren gespitzt. Die Hoffnung, aus diesen vorsichtigen Leuten etwas herauszubringen, war ihm bereits geschwunden. Jetzt ging ihm plötzlich die Erkenntniß auf, daß dieser verschlossenen Frau die Oppositionslust gegen ihren Ehegemahl die schweigsame Zunge löste. Er versuchte daher weiter zu experimentiren und wiederholte, sich diesmal an den Gärtner wendend, was er schon vorhin gegen dessen Frau geäußert hatte, daß nämlich Schönaich vielleicht unschuldig sei; die Unnahbarkeit Frau Rollenstein's schließe ja die Möglichkeit nicht aus, daß Jemand, der vielleicht schon längst mit dem Plane des Verbrechens umgegangen sei, sich unter der Maske eines Käufers hier eingeschlichen und durch geschickt gestellte Fragen die Gelegenheiten zur Ausführung seines mörderischen Vorhabens ausgekundschaftet habe.

Herr Ritter schüttelte mit etwas überlegenem Lächeln das Haupt.

„Wir sprechen mit unsern Kunden nicht mehr, als was streng zum Geschäft gehört," entgegnete er.

„Hihi!" kicherte die Gärtnersfrau mit einem boshaften Seitenblick auf Anna.

„Wir sind nicht die Leute," fuhr Ritter fort, „die sich aushorchen und übertölpeln lassen. Die selige Frau Rollenstein haben wir immer hoch verehrt, und weil wir wußten, daß ihr nichts verhaßter war, als in der Leute Mund zu kommen, so haben wir — weder meine Frau noch ich, noch meine Schwester, die hier steht — auch niemals geduldet, daß ihre Person ins Gespräch gezogen wurde."

„Na, ich habe doch wahrhaftig auch noch Augen und Ohren!" lehnte sich Frau Ritter, die Arme in die Seiten stemmend, gegen die Behauptung ihres Eheherrn auf. „Verstehe ich mich auch nicht auf's Kauderwelsch, wie Deine hochgelehrte Schwester, so merke ich doch, wovon die Rede war. Er stellte mit bezauberndem Lächeln allerlei leicht hingeworfene Fragen und sie antwortete auf jede derselben, und dabei blickten beide, fortwährend nach Frau Rollenstein's Fenstern. Und als diese dann selbst herabkam, um ihren gewohnten Spaziergang durch den Garten zu machen, da hat er die alte Dame fast mit den Augen verschlungen! Ja glaube ja nicht, daß sich dahinter eine schlimme Absicht versteckte, denn danach sah mir der Mann nicht aus, wenn Du aber sagst, daß unsere Kunden sich mit uns nur über Geschäftliches und nicht auch über andere Dinge, für welche Neugierige sich interessiren, unterhalten können, so hättest Du Deine Schwester davon ausnehmen sollen."

Volkmar bückte sich nach dem Beete herab und schien den eben vernommenen Worten wenig Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei entging ihm nicht, wie Anna plötzlich blutroth geworden war.

„Wovon sprichst Du denn eigentlich?" frug mit einem Schafsgesicht der Gärtner seine Frau. „Wer hat denn gefragt und wer hat geantwortet?"

„Du wirst Dich wohl noch auf den fremden Herrn erinnern können," sagte sie, „der in der Woche vor dem Morde hier war —"

„Der sich die Fächerpalme bei Seite stellen ließ?"

(Fortsetzung folgt.)

Aufständische. Auf der Flucht brannten die Rebellen Alles nieder und plünderten, wo sie konnten. Die Zahl der ermordeten chinesischen Christen wird auf 500 angegeben.

Ausland.

Frankreich. Die französische Regierung hat beschlossen, den verstorbenen Exkaiser Dom Pedro bei der Ueberführung seines Sarges znm Bahnhofe die Ehren eines Frankreich befreundeten Monarchen zu erweisen. Da Dom Pedro in Paris sehr populair war, so findet der Beschluß lebhafte Zustimmung. Am Montag wurde der Sarg unter großem Pomp nach der Madeleinskirche übergeführt, wo er bis zum Donnerstag verbleibt. Der Kaiser ist mit der goldgestickten Uniform eines brasilianischen Generals bekleidet. Der Graf von Eu, Schwiegersohn des Kaisers, erklärt, seine Gemahlin, die frühere Kronprinzessin von Brasilien denke nicht daran, auf ihre Erbrechte zu verzichten, sondern sei bereit, ihre Pflichten zu erfüllen, wenn Brasilien dies verlange. Da wird die Prinzessin allerdings lange warten können. Die Rückberufung Dom Pedro's nach Rio de Janeiro war nicht ganz ausgeschlossen, an die Rückberufung der Prinzessin aber konnte wohl kaum Jemand denken, so verhaßt ist sie im Lande allgemein gewesen, und zwar mit Recht, ihre zeitweise Regentschaft war eine wahre Mißwirtschaft.

Oesterreich-Ungarn. In Wien und Pest wurden am Montag von den Handelsministern die neuen Handelsverträge vorgelegt. In ihren Ansprachen betonten dieselben, daß die neuen Verträge vielleicht nicht allein einzelnen Wünschen entsprechen würden, aber die Gesammtinteressen des Staates doch in einer Weise berücksichtigten, daß sie mit gutem Gewissen zur Annahme empfohlen werden könnten. Angesichts der schwierigen wirthschaftlichen Lage hätten alle betheiligten Staaten Nachgiebigkeiten zeigen müssen. Die neuen Handelsverträge würden den wirthschaftlichen Verkehr zu den ohnehin schon befreundeten Staaten bedeutend heben und dazu beitragen, die wechselseitigen Beziehungen zu immer intimeren zu machen. Besonders hofften die Redner einen großen Aufschwung für die Handelsbeziehungen Oesterreich-Ungarns zum Deutschen Reiche. — Alle 15 Corpscommandos in Oesterreich-Ungarn, welche dort bisher bestanden haben, sollen aufgelöst werden. Dafür sind 5 Armee-Commando's in Aussicht genommen, welchen die einzelnen Divisionen direkt unterstellt werden. Hauptquartiere sollen sein: Wien, Budapest, Prag, Lemberg und Serajewo.

Rußland. Zum Besten der Nothleidenden in den Hungersgebieten soll jetzt auch eine Lotterie veranstaltet werden. Daß die paar Millionen, die dabei herauskommen werden, so gut wie gar keinen praktischen Nutzen haben werden, liegt auf der Hand. So ist es aber immer, wenn für das Volk etwas in Rußland gethan werden soll.

Brasilien. Die Nachricht vom Tode des Kaisers Dom Pedro hat in Rio de Janeiro große Theilnahme und Trauer hervorgerufen. Die Börse, die Banken und viele Geschäftslokale wurden zum Zeichen der Trauer geschlossen. — Der neue Präsident von Brasilien, General Peixoto, hat eine Proklamation veröffentlicht, worin er verspricht, nach der Verfassung zu regieren und zur Befestigung der Republik beizutragen, soviel in seinen Kräften steht. — Der verbannte frühere Präsident Fonseca ist von allen Parteiren fallen gelassen worden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz**, 7. Dezember. (Vergiftet.) Der Feldwebel Grade vom Infanterie-Regiment Nr. 14 hat sich am Sonntag Nachmittag zwischen 5 bis 6 Uhr mit Arsenik vergiftet.

— **Straßburg**, 4. Dezember. (Das leichtsinnige Aufbewahren) stark wirkender Gifte hat wieder ein Opfer gefordert. Das Kind einer Arbeiterfamilie auf dem Gute Kl. Summin trank aus einer unverschlossen dastehenden Flasche Carbolsäure; trotz aller Bemühungen konnte es nicht gerettet werden. Gestern fand die amtliche Sektion der kleinen Leiche statt.

— **Schlochau**, 6. December (Unglücksfall.) Vor Kurzem ereignete sich an der im Bau begriffenen Chaussee Kappe-Prützenwalde folgender Unglücksfall: Eine Steinschlägerfamilie hatte in der Nähe von Prützenwalde zu ihrem Unterkommen eine Erdhütte errichtet, war dabei aber wohl nicht mit genügender Vorsicht zu Werke gegangen. Eines Abends, als sich die Frau mit ihren drei Kindern in der Hütte befand, wurde ein verdächtiges Knacken der Deckenbalken vernehmbar. Dem der Ausgangsthür zunächst stehenden Knaben gelang es noch, durch einen Sprung ins Freie sich zu retten, während die Frau und 2 Mädchen von der einstürzenden Decke verschüttet wurden und erst nach einer Stunde von herbeigeeilten Mannschaften aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden konnten. Alle drei lebten noch. Die Kinder waren ziemlich unversehrt, wogegen die Mutter mehrere Arm- und Beinbrüche davongetragen hatte und sofort nach dem hiesigen Krankenhause geschafft werden mußte. Dort liegt sie noch schwer krank darnieder.

— **Riesenburg**, 4. Dezember. (Erhängt.) Heute hat sich ein Kürassier der 5. Escadron erhängt Der Man lag in Folge eines Hufschlages im Lazareth, wurde für gesund erklärt, wollte aber noch nicht wieder in den Dienst, weil er noch Schmerzen in der Hüfte hatte, wo ihn das Pferd getroffen. Gestern Abend mußte er aber das Lazareth verlassen; heute früh hat er sich erhängt.

— **Elbing**, 5. December. (60jähriges Ehrenbürger-Jubiläum.) Am 13. d. M. wird Sanitätsrath Dr. Cohn sein 60jähriges Jubiläum als Ehrenbürger der Stadt Elbing begehen Dr. Cohn, der am 2. Januar 1806 geboren ist, kam im Jahre 1830 als 24jähriger Arzt von Schloppe nach Elbing, wo bald darauf die Cholera ausbrach und arg wüthete. Während des Herrschens der Cholera bot Dr. Cohn der Seuche in unerschrockener Weise die Stirn und entwickelte eine solch aufopfernde Thäigkeit, daß die städtischen Behörden ihn aus Dankbarkeit am 13. Dezember 1831 zum Ehrenbürger der Stadt Elbing ernannten. Im Alter von 25 Jahren dürfte wohl selten einem Manne die Ehrenbürgerwürde zuerkannt werden.

— **Danzig**, 7. December. (Gestrandet.) Nach einer heute hier eingetroffenen telegraphischen Meldung ist der von Leith in Schottland nach Libau bestimmte Dampfer „Ferrara", welcher demnächst hier zur Rückbefrachtung erwartet wurde, bei dem gestrigen Sturm in der Nähe von Libau gestrandet.

— **Von der Russischen Grenze**, 5. Dezember. (Die Absperrung der Grenze) wird eine immer mehr ausschließliche, und weiß trotz des umfangreichen Zoll- und Steuertarifs eigentlich Niemand mehr, was noch steuerfrei oder überhaupt zur Uebernahme gestattet ist. So wurde in voriger Woche ein Inspektor aus der Wilnaer Gegend, der diesseits in Geschäften gewesen war und sich ein Paar Tauben mitgenommen hatte, bei Tauroggen zurückgewiesen und ihm die Herübernahme auch trotz Angebots der höchsten Verzollung und Stellung einer Kaution nicht gestattet, so daß er sie, um nicht die russische Küche damit zu bereichern, ärgerlich an der Grenze fliegen ließ. Nach der „K. A. Z." besteht seit nicht langer Zeit ein Verbot der Taubeneinfuhr für alle Grenzstationen, um die Einschmuggelung von Brieftauben, die gegebenen Falls zu nachtheiligen Zwecken benutzt werden könnten, zu verhindern.

— **Darkehmen**, 2. December. (Ueberfallen.) Aus Gr. Carpowen wird dem „Darkehmer Anzeiger" unterm 28. v. Mts. geschrieben: Vorgestern Abend 9 Uhr wurde die von hier nach Tarputschen fahrende Post zwischen Adamshyde und Neusorge am Ausgange des Waldes von fünf Männern überfallen. Der Postillon wurde vom Bock gerissen und betäubt in den Chausseegraben geworfen. Die Räuber müssen wahrscheinlich in ihrem Vorhaben gestört worden sein oder sich nicht sicher genug gefühlt haben, weil die verschlossene Ladung nicht erbrochen, sondern nur der Inhalt der Landbriefträgertasche entwendet wurde.

— **Johannisburg**, 5. Dezember. (Wölfe.) In den unweit der Grenze gelegenen russischen Forsten haben sich ganze Rudel von Wölfen gezeigt. Bei dem von W. abgebaut nahe dem Walde wohnenden Besitzer T. drangen die Bestien Nachts in den schlecht versicherten Schafstall und schleppten drei Thiere fort. Auf der Suche am anderen Morgen fand man im Dickicht nur noch einige Knochenüberreste. Auch Menschen sind verschiedentlich bedroht worden. Doch gelang die Verscheuchung der Thiere durch abgegebene Schüsse.

— **Ostrowo**, 4. December. (Einbruch.) In der Nacht vom 30. November zum 1. d. M. ist in der Rabinskischen Weinhandlung hierselbst ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Aus dem Schreibtische, in welchem die Kassette mit den Tageseinnahmen aufbewahrt wurde, ist diese mit ihrem Inhalte von etwa 1100 Mark gestohlen worden. Der Dieb hat die Tischplatte abgehoben und die Kassette herausgenommen. Dieselbe ist später erbrochen und ihres Inhalts beraubt in einem Wasserloche des Parkes gefunden worden. Eine kurze Zeit vorher sollen in derselben Handlung bereits 100 Mark auf noch unaufgeklärte Weise verschwunden sein. Als des Diebstahls dringend verdächtig ist der Einjährig-Freiwillige v. B. hierselbst in Untersuchungshaft genommen worden, Die eingeleitete Untersuchung dürfte das Nähere ergeben.

— **Gnesen**, 4. December. (Aufgefundene Leiche) Gestern Nachmittag wurde in einem Graben an dem Wege zwischen Goslinowo und Welnica die Leiche einer Frauensperson aufgefunden. Wie sich später herausstellte, ist dies die Leiche der am 1. d. M. von hier plötzlich verschwundenen Ortsarmen Wittwe Kulacz. Am bezeichneten Tage holte sich die Genannte noch persönlich ihre baare Armenunterstützung aus der Kämmereikasse ab, mit welcher sie sich entfernte. Wie die einige 70 Jahre alte Person auf die Stelle gelangt sein mag, woselbst die Leiche gefunden wurde, ferner ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird hoffentlich die gerichtliche Untersuchung ergeben. Aeußere Kennzeichen, welche auf ein verübt es Verbrechen hindeuten ließen, sollen an der Leiche nicht entdeckt worden sein,

— **Posen**, 5. Dezember. (Ein Rehbock gefangen.) Bei der auf den Eichwaldwiesen vom Herren-Reiterverein veranstalteten Hubertusjagd wurde in der Forst Luisenhain ein Rehbock aufgescheucht, der in seiner Angst auf Dembsen losstürmte und zwar direkt in das Gehöft des Wirths G. Dort wollte er über einen hohen Zaun setzen, wurde aber von dem G. gepackt und in einen Stall geführt, wo er sich wohl und munter befindet. Der Jagdpächter, Steinsetzmeister Ory, ist von dem seltenen Fang benachrichtigt worden.

Bericht über einige Verwaltungs-Angelegenheiten der Stadtgemeinde Thorn

aus der Zeit

vom 1. April 1881 bis 1. April 1891.

Wir haben schon vor einiger Zeit mitgetheilt, daß unser früherer Erster Bürgermeister, Herr Bender, einen umfangreichen und eingehenden Bericht über städtische Angelegenheiten in der Zeit vom 1. April 1881 bis zum 1. April 1891 erstattet. Dieser Bericht, der gedruckt und den Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten übergeben ist, ist so hochinteressant, daß wir glauben, unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir in einer Reihe von Artikeln das Wichtigste aus dem ersteren veröffentlichen. Wir beginnen mit den

Personalien im Magistrats-Collegium.

1. Herr Oberbürgermeister Adolph Wisselinck, geboren am 1. November 1832 zu Krockow, Kreis Neustadt, als Sohn des Pfarrers Wisselinck, — späteren Superintendenten in Heiligenbeil — hatte, nach Absolvirung des Gymnasiums zu Elbing, von 1851 bis 1855 in Königsberg studirt, 1858 die Auskultator-, 1861 die Staatsprüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden, als Assessor bei dem Kreisgericht zu Elbing und von 1862 bis 1864 bei dem Kreisgericht Thorn gearbeitet, auch 1863, während des polnischen Aufstandes, einige Monate lang das Königliche Landrathsamt zu Thorn verwaltet Am 1. August 1864 als Kreisrichter in Stuhm, 1872 in Marienburg angestellt, gehörte er, als Vertreter des Wahlkreises Elbing-Marienburg, von 1873 ab dem Hause der Abgeordneten an. Militärischerseits wurde er am 12. November 1875 als Hauptmann der Landwehr entlassen.

Am 23. December 1876 wurde er von der Stadtverordneten-Versammlung mit 19 von 31 Stimmen zum Ersten Bürgermeister von Thorn gewählt und als solcher am 15. Mai 1877 eingeführt. Sein Amt als Abgeordneter legte er demnächst nieder.

Im October 1882 wurde er zum ersten Male vom Schlage gerührt, übernahm zwar im October 1883 wiederum seine Amtsgeschäfte, erlitt dann aber am 6. Januar 1886 einen wiederholten Anfall, der ihn, nach langem Krankenlager endlich zwang, seine Pensionirung zum 1. October 1888 nachzusuchen. Schon am 8. December 1888 aber wurde er durch den Tod von seinen schweren Leiden erlöst.

Wisselinck, — eine kräftige, geistvolle, überaus anregende und dabei menschenfreundliche, wohlwollende und — trotz lebhaften Temperaments — versöhnliche Natur und von Leidenschaft für die Förderung der Geschäfte erfüllt, — hat sich nach den verschiedensten Richtungen große Verdienste um die Stadt erworben. Erwähnt seien hier nur: Die Ordnung des Finanzwesens, die Niederschlagung des staatlichen Brücken-Bau-Darlehns (65 000 Mark), die Ordnung des städtischen Schulwesens, (z. B. Bau von über 40 neuen Klassenzimmern, höhere Töchterschule, Bromberger-Vorstadt-Schule u. s. w.), des Stiftungswesens (Waisenhaus-, Kinderheim-, Wilhelm-Augusta-Stift-, Krankenhaus-Bau), Canalisirung der Bache, Ausbau des Junkerhofs, Bau des Schlachthofs, Förderung des Uferbahnbaus, Freilegung der Thorpassagen (einschließlich Pauliner-Thor), Befestigung des Weichselufers, Bebauungspläne, Straßenpflasterungen (Mellin-Straße u. s. w.), die neue Armenordnung, Straßen-Kehr-Ordnung und vieles Andere.

Vor Allem aber ist es ihm zu danken, daß die früher, zum Schaden der Stadt, zwischen den verschiedenen Stadtbehörden und -Beamten bestehenden Mißverständnisse, Mißhelligkeiten, Mißtrauen u. s. w. alsbald einem einmüthigen, vertrauensvollen Zusammenwirken Platz machte.

Ehre darum seinem Adenken!

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

Thorn, den 8. December 1891.

— **Personalnachrichten bei der Post.** Angenommen sind: zu Postgehilfen: Hoffmann in Schleusenau, Kierzkowski in Thorn, Lietz in Dirschau, Wciorki in Raschkow. Es haben bestanden: die Prüfung zum Postassistenten: Postanwärter Bigalke in Thorn; die Postgehilfen Kraemer in Graudenz, Krajewski in Neuenburg, Krumbholz in Marienwerder, Plewe in Strasburg. Ernannt sind: zu Ober-Telegraphen-Assistenten: die Telegraphen-Assistenten Kaiser und Schmidt in Danzig. Angestellt sind: als Kanzlist: der Postassistent Mellin in Bromberg; als Postverwalter: die Postassistenten Julius Bretschneider in Jaratschewo, Günther in Dolzig. Versetzt sind: der Postsekretär Strebel von Köln nach Bromberg, der Postpraktikant Krause von Dirschau nach Danzig, die Postassistenten Bressel von Gollub nach Thorn, Hankwitz von Schneidemühl nach Köln, Heuer von Konojad nach Graudenz, Kapitzki von Dirschau nach Marienburg, Marschall von Großliniewo nach Dirschau, Mattern von Thorn nach Rehden, Musielak von Polajewo nach Ostrowo, Starke von Radosk nach Thorn.

— **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Im Laufe des Monats November sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 266 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 428 aus dem Oktober übernommene und unerledigt gebliebene Anträge, so daß die Gesammtanzahl der Rentenanträge 694 betrug. Hiervon wurden 153 anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 84 als unberechtigt zurückgewiesen, auf andere Weise wurden 4 erledigt, 453 aber als unerledigt auf diesen Monat übernommen. Bis zum 1. Dezember sind von 5943 eingegangenen Anträgen im ganzen 4072 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt 1372; durch Tod und auf andere Weise sind 46 Anträge erledigt.

— **Der preußische Landeseisenbahnrath** hat mit großer Mehrheit am Sonnabend beschlossen, die Aufhebung der am 1. September laufenden Jahres eingeführten Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate zu empfehlen, sobald die Verhältnisse auf dem Getreidemarkte wieder geregelte seien.

— **Ein Sohn unserer Stadt**, Herr A. Schwerin, ist Hofapotheker des Schah von Persien. Herr Sch. hat dort eine Sammlung von alten Teppichen, Vorhängen, Bronzen- und Mosaikgegenständen erworben und sie seinem hier wohnenden Bruder, dem Spediteur Herrn J. Schwerin, zum Verkauf übergeben, welcher diese Sachen bis zum 15. d. M. in seiner Wohnung ausgestellt hält. Die unverkauft bleibenden Gegenstände werden einer Kunstausstellung überwiesen werden. Die Teppiche, Vorhänge sind sämmtlich Handarbeit, die Muster sind eigenartig und in künstlerischer Weise ausgeführt. Insbesondere erregen die Gold- und Silberstickereien Aufsehen. Die Ciselirarbeiten auf den Bronce-gegenständen sind mit großer Sauberkeit ausgeführt; auf Schalen, Schmuckgegenständen, Lampen sind Scenen aus der Geschichte und Götterlehre des Landes der Sonne dargestellt. Alte Waffen, Schlachtbeile, dreizackige Stoßgabeln, Armschienen, Schilder sind auch vorhanden, auch diese Gegenstände sind reich mit Ciselirungen versehen.

— **Zur Einweihung des Artushofs.** Nachdem sich in die Theilnehmerliste für die am Sonnabend Abend im Artushof stattfindende Einweihungsfeier eine den Raumverhältnissen des großen Saales genügende Anzahl Personen eingezeichnet haben, ist dieselbe nunmehr geschlossen.

— **Die Uebungen der Reserve und Landwehrmänner.** Nach § 116, 1 der Wehrordnung ist jeder Reservist zur Theilnahme an zwei Uebungen verpflichtet, welche die Dauer von 8 Wochen nicht überschreiten sollen, und nach § 116,2 kann jeder Landwehrmann des 1. Aufgebots während der Zugehörigkeit zu demselben zweimal zu Uebungen von 8—14 tägiger Dauer eingezogen werden. In dem Jahre 1892/93 sollen nach dem Etatsentwurf einberufen werden; 6850 Unteroffiziere und 7000 Gemeine auf 56 Tage, 12915 Gemeine auf 14 Tage, 300 Unteroffiziere und 1580 Gemeine auf 42 Tage, 70 Unteroffiziere und 1590 Gemeine auf 28 Tage, 200 Unteroffiziere und 1315 Gemeine auf 20 Tage, 442 Unteroffiziere und 3360 Gemeine auf 16 Tage; diese gesammten Klassen gehören der Reserve an, welche gesetzlich bis zu 8 Wochen eingezogen werden kann. In Wirklichkeit schwankt nach der Vorlage dagegen die Dauer zwischen 8 und 16 Tagen und zwar je nach den Zwecken der Verwendung im Mobilmachungsfalle. Die Reservisten mit längerer Uebungszeit sind solche, welche wegen eigener Interessen bisher von den Uebungen zurückgestellt wurden, die von den gleichen Jahrgängen bereits abgeleistet sind. Der Schwerpunkt der Uebungen beruht in den 14502 Unteroffizieren und 126875 Gemeinen, welche auf 14 Tage einberufen werden sollen und der Landwehr 1. Aufgebots angehören. Die Forderung umfassender Uebungen wird damit begründet, daß die Landwehr 1. Aufgebots ein integrirender Theil der Feldarmee in Deutschland und mutatis mutandis in der französischen und russischen Armee geworden ist. In der letzteren waren bis vor drei Jahren Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes nicht üblich, Frankreich aber hat dieselben von Jahr zu Jahr mit steigender Strenge durchgeführt; in diesem Jahre waren 110000 Mann zu 14 Tagen aus der Territorialarmee zu „regiments mixtes" einberufen; im Jahre 1892 wird die Ziffer zu gleichem Zwecke noch höher ausfallen. Außerdem hatte Frankreich 1891 im gleichen Verhältniß die Reserven einberufen. Das zu stellende Maß von Anforderungen hat sich bei den diesjährigen Uebungen der 4. Reservedivisionen ergeben.

— **Katholischer Feiertag.** Unsere katholischen Mitbürger feiern heute das Fest „Maria Empfängniß."

— **Aufgehobene Bestimmung.** Bisher war die hiesige Polizeiverwaltung verpflichtet, bei Errichtung von Grabsteinen über 50 Ctm Höhe, Grabeinfriedigungen, Denkmälern auf den hiesigen Kirchhöfen, da dieselben in den Festungsrayons liegen, die hiesige Königl. Commandantur unter Einreichung der Pläne 2c. um Genehmigung anzugehen. Diese Bestimmung, die mancherlei Unzuträglichkeiten mit sich führte, ist nunmehr aufgehoben.

— **Vertilgung der Nonne.** Von dem Herrn Minister für Landwirthschaft sind die Regierungen kürzlich erneut aufgefordert worden,

umfassende Maßregeln zur Vertilgung der Nonne zu treffen. Zu diesem Behufe sollen in allen Holzbeständen, in denen sich die Nonne in der Flugzeit in auffallender Häufigkeit gezeigt hat, Probestämme gefällt und auf Eierablage untersucht werden. Soweit dabei, besonders in Fichtenbeständen, gefahrdrohende Mengen von Nonneneiern gefunden werden, ist durch weitere Untersuchungen der Umfang der mit Eiern stark belegten Bestandpartien festzustellen und darauf mit aller Energie die Vernichtung der Nonne zu betreiben, damit sich nicht Fraßheerde für die weitere Verbreitung des Insekts bilden. Empfohlen wird auch das Anbringen von Leimringen nach vorausgegangener stärkerer Durchforstung.

— **Schwurgericht**. Heute kamen 3 Sachen zur Verhandlung. Die Knechte Franz Lewandowski und Ignatz Wisniewski aus Lissomitz hatten sich wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Angeklagten wurden unter Annahme mildernder Umstände zu je 6 Monaten Gefängniß, worauf je 6 Wochen Untersuchungshaft angerechnet worden sind, verurtheilt. — Die Verhandlung gegen den Arbeiter Josef Kwiatkowski aus Briesen, welche auch unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Freisprechung des — Angeklagten. Der Arbeiter und Musikus Gustav Fenske ohne Domicil war wegen vorsätzlicher Brandstiftung angeklagt. Er räumte das ihm zur Last gelegte Verbrechen ein. Der Angeklagte vagabundirt. Am 3. September 1891 erschien um er die Mittagszeit bei der Käthnerwittwe Banter in Rathegrund und fragte diese, ob er etwas auf seiner Violine vorspielen dürfe, als sie dies verneinte, ging er nach dem in der Nähe belegenen Gehöft des Besitzers Finger in Oberausmaaß und wollte dort auch spielen, um ein Almosen zu erhalten. Da man aber auch bei Finger von seiner Musik nichts wissen wollte, gerieth er in Wuth, ging hinter die Scheune, zog aus dem Dache etwas Stroh hervor und zündete dasselbe mit einem Streichholz an. Die Flamme griff schnell um sich und es brannte das ganze Gebäude, Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Dache nieder; auch eine in der Nähe errichtet gewesene Remise wurde eingeäschert und durch das Feuer ein Schaden von 64000 Mk. angerichtet. Der Angeklagte wurde mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer abgesprochen und seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

— **Ueberschwemmung**. In der letzten Nacht gegen 2 Uhr wurde plötzlich die Culmerthorbrücke überschwemmt. Infolge des in letzter Nacht gefallenen Regens, sowie anderer Umstände war die Bache stark angeschwollen; da nun die Schleuse am Culmer Thor geschlossen war, trat das Wasser über die Ufer und zwar in so erheblichem Maße, daß ersteres ca. 1 Fuß hoch auf der Brücke zc. stand. An der linken Seite der Brücke ist die Mauerung unterspült worden und hat sich infolgedessen das Trottoir, sowie das Eisengitter gesenkt. Die Reparaturarbeiten wurden heute früh sogleich in Angriff genommen.

— **Gefunden**. Ein Schlüssel in der Culmerstraße, ein Notizbuch am Bromberger Thor, ein Muff in einem Geschäft in der Culmerstraße.

— **Polizeibericht**. Verhaftet wurden gestern 4 Personen.

Vermischtes.

(Ein schweres Grubenunglück) hat in einem Kohlenbergwerk bei St. Etienne in Frankreich stattgefunden. Durch die Entzündung schlagender Wetter haben 7 Bergleute das Leben verloren. Nur ein geringer Theil der Arbeiter konnte noch lebend ans Licht gebracht werden.

(In Bremen) sind die Gebäude der Aktien-Gesellschaft „Bremer Oelfabrik" total niedergebrannt. Auch andere umliegende Gebäude waren stark bedroht, konnten aber doch erhalten werden.

(In der Nacht zum Montag) kam es in Halle zu einem Streit zwischen einem Studenten und einem Offizier, wobei der Erstere durch Säbelhiebe bedenkliche Kopfwunden erhielt.

(In Berlin) hat der 18jährige Sohn des Schlossers Karl Buchholz seinen Vater mit einem Revolver zu erschießen versucht, und demselben auch eine schwere Wunde unter der Herzgegend beigebracht. Die Ursache war, die Erbitterung des jungen Menschen über Vorwürfe seines Vaters, welcher ihm dieser wegen nächtlichen Umhertreibens wiederholt gemacht hatte.

(Wegen finanzieller Schwierigkeiten) hat ein Kaufmann Siebert in Berlin seinem Leben dadurch eine Ende gemacht, daß er sich vor eine Lokomotive warf.

(Nach den Berechnungen) eines bekannten Statistikers beträgt die Zahl der Selbstmorde auf der Erde jährlich 180000. Diese Zahl wächst noch. Am seltesten sind Selbstmorde im Gebirge.

New-York, 4. December. Bei Thompson (Connecticut) stießen, wie dem „W. T. B." gemeldet wird, heute zwei Güterzüge in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Zwei, einige Minuten später mit voller Fahrgeschwindigkeit eintreffende Expreßzüge fuhren auf die Güterzüge. In Folge dieses mehrfachen Zusammenstoßes geriethen mehrere Waggons in Flammen, die vier Locomotiven wurden bedeutend beschädigt. Nach den bisherigen Ermittelungen sind bei dem Unfall drei Personen ums Leben gekommen, fünf Personen wurden verletzt.

(Ein Geistlicher als Mörder aus Eifersucht.) Man schreibt den „M. N. N.": Das Städtchen Flumeri bei Avellino war am 2. December der Schauplatz einer geradezu unerhörten Liebes- oder Eifersuchtstragöde, deren Held leider ein Diener des Herrn war. Der dortige Kanonikus Bernhardi, ein alter Sünder, hat seit Jahren zu einem seiner Beichtkinder, einer verheiratheten Frau, in sträflichen Beziehungen gestanden. Nun hatte die Geliebte des Priesters aber eine hübsche Tochter, die unglücklicherweise die Aufmerksamkeit des Kanonikus ebenfalls erregte. Das mit einem jungen Handwerker verlobte Mädchen wies jedoch die Anträge des Geistlichen stets mit Entrüstung zurück, und der von wildester Eifersucht gepeinigte Priester beschloß, sich zu rächen. Unter einem Vorwande lud er den Verlobten des Mädchens ins Pfarhaus, schloß, als jener eingetreten war, die Thür hinter ihn ab und gab darauf aus nächster Nähe vier Revolverschüsse auf den arglosen Nebenbuhler ab. Der schwerverletzte junge Mann dürfte voraussichtlich seinen Wunden bereits erlegen sein. Den Cyniker im Priesterkleid aber konnte die Gendarmie nur mit äußerster Mühe vor der Gefahr, durch seine eigenen Pfarrkinder gelyncht zu werden, retten.

Telegraphische Depesche

der „Thorner Zeitung".

Bern, 8. December, 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Der Bundespräsident Welti hat gestern Abend seine Demission eingereicht.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 8. December.	0,58	über	Null
Warschau, den 5. December	0,86	über	„
Culm, den 5. December	0,26	über	„
Brahemünde, den 7. December. . . .	2,84	„	„

Brahe:

Bromberg, den 7. December. . . .	5,30	„	„

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 8. December

Tendenz der Fondsbörse: fest.	8. 12. 91	7. 12. 91
Russische Banknoten p. Cassa	198,50	196,90
Wechsel auf Warschau kurz	197,75	196,30
Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	97,70	97,70
Preußische 4 proc Consols	105,50	105,40
Polnische Pfandbriefe 5 proc.	61,10	60,70
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	60,—
Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	93,80	93,80
Disconto Commandit Antheile	171,75	169,50
Oesterr. Creditactien	150,90	149,10
Oesterreichische Banknoten	172,80	172,55
Weizen: December-Januar	227,—	224,50
April-Mai	225,50	223,50
loco in New-York	107,10	105,10
Roggen: loco	239,—	238,—
December	240,75	238,50
December-Januar	239,50	237,50
April-Mai	234,20	231,70
Rüböl: December.	61,50	62,30
April-Mai	60,60	61,30
Spiritus: 50er loco	71,70	71,70
70er loco	52,20	52,20
70er December	51,50	51,70
70er April-Mai	52,70	52,60

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp 5 Cpt.

Bekanntmachung.

Im VII. Bezirk sind der Schlossermeister **Gude** für das 1. Revier und der Kaufmann **Edel** für das 2. Revier zu Armendeputirten erwählt worden, wogegen der Kaufmann **Rausch** als Armendeputirter ausgeschieden ist.

Der Bezirks- und Armenvorsteher wird in Behinderungsfällen durch den Armendeputirten (4. Rev.) **szewski** vertreten.

Thorn, den 4. Dezember 1891.

Der Magistrat.

1500 Mark

zur ersten Stelle p. 1. Januar gesucht. Offerten unter A. B. 25 in der Expedition erbeten.

3000 Mark

werden von sogl. oder 1. Januar auf sichere Hypothek **gesucht**. Gefl. Off. unt. **M. 70** durch die Exp. d. Ztg. erb.

Erfahr Landwirth,

in allen Fächern der Landwirthschaft erfahren, fünfzig Jahre alt, gesund u. kräftig, wünscht Stellung als **Guts-verwalter** oder **Oberinspector.**

Bitte Anfragen an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Gründlichen Privatunterricht

in **allen Schulfächern** ertheilt gegen mäßiges Honorar

E. Kaschade, geprüfte Lehrerin, **Alter Markt 18.**

Daselbst wird von sofort oder später ein tüchtiger verheiratheter

Gärtner gesucht.

Selbstständige Taillenarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.

Bäckerstraße 12.

Als saub **Plätterin** in u a. d. Hause empfiehlt sich **Lydia Lange**, Kl. Mocker 676.

Eine Köchin

für die Volksküche, wenn möglich mit Dampfkocheinrichtung vertraut, vom 1. Januar 1892 ab gesucht.

Kittler.

Lehrlinge sucht **D. Körner**, Bäckerstraße.

Ein Lehrling

kann von sogleich in mein Colonialwaarengeschäft eintreten.

E. Schumann.

Einige möbl. Zimmer zu vermiethen. **Araberstraße 12.**

Neu renovirte Wohnung, im Hinterhause, 3 Stuben, Küche u Zubehör verm. sofort. **S. Czechack**, Culmerstr.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Garten u. freundl. geraum. Wohn. sofort zu bezieh. A. Endemann.

Altstädt. Markt ist eine **Wohnung** von zwei Zimmern und Zubehör an ruhige Miether sofort zu vermiethen. Preis 225 Mark. **Moritz Leiser**, Breitestr. 33.

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., auch zum Comptoir geeignet, sind von sofort cr. zu vermiethen.
Näh. bei **A. Kube**, Baderstr. Nr. 2.

Eine Wohnung v. 2 Zimmern m. geräum. Zubehör von **sofort** z. verm. Näheres bei **Casprowitz**, Kl. Mocker.

Bäckerstraße 43

ist von sofort resp. 1. Januar oder 1. April 1892 die **erste Etage** best. aus 5 Zim., Burschengel. u. Pferdestall zu vermiethen. **L. Hintzer.**

Bromberger - Vorstadt, Schulstraße Nr. 20 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche zc. von sofort zu vermiethen.

Freundl. W. 2 a. 3 Z. n. d. Breitestr. n. Zub. v. 1. 1. 92 zu verm. A. Kotze.

Eine herrschaftl. Wohnung

ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstr. 114, sofort zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

Herrsch. Wohnungen

(eventl. mit Pferdestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen durch **Chr. Sand,** Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.

2 kleine Wohnungen

sind von **sofort** zu vermiethen.

Winklers Hotel.

Culmer Straße Nr. 12

von sofort zu vermiethen:
I. Etage: herrschaftliche Wohnung (ev getheilt).
III. Etage: Mittelwohnung (3 Zimmer und Zubehör) durch
Büreauvorsteher **Franke.**

1 fr. m. Z. zu verm. Araberstr. 3, III.

Großer Laden

zu vermiethen

A. Preuss, Culmerstraße.

In der Nacht zum 6. d. Mts. verschied mein in langjährigen, treuen Diensten erprobter Bureau-Vorsteher, Herr

Christian Zimmermann,

dessen unermüdlicher Pflichteifer und strenge Rechtlichkeit ihm ein bleibendes Andenken bei mir sichern.

Werth,
Rechtsanwalt und Notar.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 19 600 Stück kiefernen oder buchenen, 101 000 Stück eichenen Bahnschwellen je 2,70 oder 2,50 Mtr. lang, 7000 Paar Winkellaschen, 75 000 Stück Schienenlaschenbolzen, 450 000 Stück Hakennägeln, 251 000 Stück doppelten Federringen, 135 000 Stück Schienen-Unterlagsplatten, 10 000 Stück Hakenplatten und 10 000 Stück Klemmplatten. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote **am 29. December d. Js.**, Vormittags 11 Uhr, im Materialien-Büreau der unterzeichneten Königlichen Eisenbahn-Direktion hier, bei welchem die Bedingungen eingesehen und von welchem dieselben gegen kostenfreie Einsendung von 0,50 Mk. für Schwellen, 0,70 Mk. für Winkellaschen, 0,70 Mk, für Laschenbolzen, je 0,60 Mk. für Hakennägel bezw. Federringen, 0,70 Mk. für Hakenplatten und Klemmplatten, 0,80 Mk. für Schienen-Unterlagsplatten postfrei bezogen werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 30. November 1891.
Königliche Eisenbahn-Direktion

Die Gestellung von Arbeitern zum Schneeräumen auf der Strecke Schneidemühl-Thorn und Bromberg-Laskowitz-Konitz nach Bedarf, für jede Bahnmeisterei besonders, soll verdungen werden. Termin **am 18. December d. Js., Vormittags 11 Uhr,** bis zu welchem Angebote, bezeichnet „Angebot auf Schneeräumen" an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 27, sowie bei den Bahnmeistern zur Einsicht aus; dieselben sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pfg. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlagsfrist 28 Tage.

Bromberg, den 3 December 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen Altstädtischen Marktplatze in der Zeit von

Freitag, den 18. bis einschl. Donnerstag, den 24. December

ein Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. December in unserem Polizei-Commissariat anzumelden bleibt

Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. December, Vormittags 9 Uhr erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. December muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 6 Uhr Abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn, den 6. December 1891.
Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 11. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 Kleiderspind, 1 Tisch, 1 Küchenspind, 1 Bettgestell, 4 Stühle, 1 Regulator, eine größere Parthie gute Herren-Tricot-Jaquets, wollene Hemden, Unterkleider, Glassachen, 2 Oberbetten, 200 Flaschen Arrac u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Töpfer.

Tüchtige Kachelmacher und Gesimsformer finden dauernd Beschäftigung in der Ofenfabrik
Fielitz & Meckel
zu Bromberg.

HUGO ZITTLAU

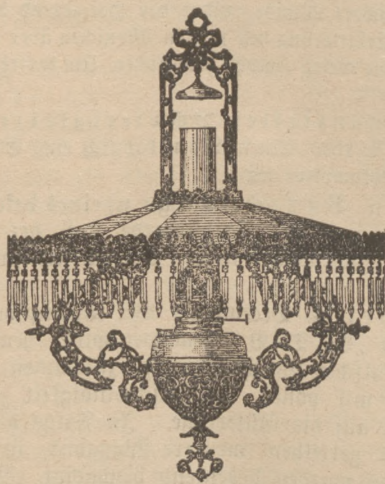
3 Altstädter Markt 3

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** sein großes Lager in

Hänge-, Wand- und Tisch-Lampen.



Laternen, Petroleum-Koch-Apparate, sowie **sämmtliche Küchengeräthe.**



Christbaum-Schmuck in **Glas** und **Zinn, Lametta etc.**



Die Eröffnung der

Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Grosses gediegenes Lager in Büchern, Prachtwerken, Kunstgegenständen, Papierconfection, Albums u. Mappen, Malkasten etc.

Hochachtungsvoll
die Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicher.-Bestand:	76 950 Pers. mit	606 200 000 Mk.
Neu-Anmeldungen im laufenden Jahre:	5068 mit	39 431 000 Mk.
Bankfonds:		173 500 000 Mk.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn		227 200 000 Mk.
Ueberschuß an die Versicherten zu vertheilen im Jahre 1891:		6 226 063 Mk.,

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 37% der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten"** System: **28% der Jahres-Normalprämie und 2,3% der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen **bis auf 121% der Normalprämie** berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Zur näheren Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen ist bereit.

Thorn, im December 1891.

Hugo Güssow.

Paul Brosius, Thorn

empfiehlt zum

Weihnachts-Feste

Bromberger Kaiserauszugmehl,
feinste Caraburno Rosinen,
„ Marzipan-Mandeln,
hochfeine Tafelbutter,

sowie **sämmtliche zur Feinbäckerei** nothwendigen **Gewürze in bester Qualität.**

Honigkuchen

in allen Sorten aus der Fabrik von **Gustav Weese, Thorn.**

Geschäfts-Aufgabe.

Beachtenswerth zur Weihnachtszeit.

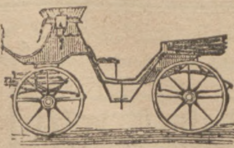
Ich verkaufe von heute ab mein aufs Beste **sortirtes Uhrenlager** zu jedem nur **annehmbaren Preise** aus.

M. Grünbaum, Uhrmacher.
Culmer Straße 5.

Reparaturen werden nach wie vor gewissenhaft unter bekannter Garantie ausgeführt.

Herren- und Damenwesten, Kapotten, Unterröcke jeder Art, Trikot-Taillen, Filzschuhe, Steppschuhe, Filzstiefel, von den billigsten bis zu den eleganntesten, **russische Gummi-Boots** bestes Petersburger Fabrikat, **Regenschirme, Shawls, Schürzen, wollene, halbseidene und seidene Herren-Halstücher u. Herren-Shlipse, sow. seidene Damentücher, Spielwaaren und Baumschmuck** empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Früngel, Neustädt. Markt 213.



Luxus-Wagen und Schlitten

hat eine große Auswahl wieder vorräthig die Wagenfabrik von
Ed. Heymann,
Mocker bei Thorn.



Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Preißelbeeren, Pfeffergurken, Senfgurken, Salzgurken, Sauerkohl, Erbsen und Linsen ff. Leckhonig

empfiehlt in **selten schöner Qualität**
Paul Brosius.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer
mit elegantem Kasten u. allem Zubehör

für 60 Mk.

frei Haus, Unterricht und 2jähriger Garantie.

Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen, (Wheler & Wilson)
Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln
zu den
billigsten Preisen.

S. Landsberger,

Coppernicusstrasse 22.

Theilzahlungen monatl. von **6 Mk** an

Reparaturen
schnell, sauber und billig.

A. Sieckmann,
Schillerstr. **THORN** Schillerstr.
empfiehlt als passende

Weihnachtsgeschenke

sein **großes Lager** in **Blumentischen u. Stühlen, Papierkörben, Arbeitskörben, Nähtischen, Schlüsselkörb., Wandkörb. Zeitungs- u Notenhaltern, Puppenwagen, Kinderstühlen u. Tischen,** alles in den neuesten Façons und zu den billigsten Preisen.

Petroleum-Druck-Apparate

empfiehlt

Hugo Zittlau,
Altstädt. Markt 3.

Altstadt 17 **Geschw. Bayer,** Altstadt 17

empfehlen

Ball-Blumen- u. Feder-Arrangements bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Handwerker-Verein.
10. December, 8 Uhr
bei Nicolai.

Vortrag

des Herrn Professors **Feierabend**
Einheits- und Ortszeit.

Der Vorstand.

Kaufmännischer-Verein.
Sonnabend, den 19. December,
Abends 8 Uhr
im Artushofe
Musikalische

Abendunterhaltung

mit darauf folgendem

Tanz.

Zur Einführung von Gästen ist vorher die Genehmigung des Vorstandes einzuholen.

Schüler und Schülerinnen haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Diakonissen-Krankenhaus zu Thorn

Montag, den 14 December cr.,
von 3 Uhr Nachmittags ab

Bazar

zum Besten unserer Anstalt in den oberen Räumen des „Artushofes"

Die Verkaufstische werden reichlich ausgestattet werden. Ein gut besetztes Buffet wird den Wünschen u. Neigungen der Besucher gemäß vorbereitet sein.

Von 5 Uhr Nachmittags ab

CONCERT

von der Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Entree 20 Pf. Kinder frei.

Alle Diejenigen, welche uns durch Gaben und Geschenke für den Bazar unterstützen wollen, werden freundlichst gebeten, die Gegenstände **bis zum 10. December** den unterzeichneten Damen des Vorstandes zuzusenden.

Dagegen bitten wir **Speisen und Getränke** für das Buffet am **14. December,** von 10 Uhr Vormittags ab **in die oberen Räume des Artushofes** schicken zu wollen.

Behufs Einsammlung von Gaben wird eine Liste nicht in Umlauf gesetzt.

Frau **Dauben,** Frau **Dietrich.** Frau Generalmajor **v. Hagen,** Frau Bürgermeister **Kohli,** Frau **Schwartz.**

Thorn, den 28. November 1891.

Der Vorstand.

Beste Malaga-Traubenrosinen
Krachmandeln à la princesse,
Maroccaner Datteln,
feinste Erbelli Feigen,
Görzer Dauer-Maronen,
Astrachaner Erbsen,
empfiehlt
J. G. Adolph.

Gummischuhe

jeder Art
neueste Form., i Qualität unübertroffen wie bekannt bei
D. Braunstein,
Breitestraße 14.

Filzschuhe, Filz- und Lederpantoffel,

sowie meine als gut und haltbar bekannten und mit Eisendraht genähten

Pantoffel u. Schuhe

halte bestens empfohlen.

A. Hiller, Schillerstr.

Damentoiletten
und
Confectionssachen
fertigt modern u. gutsitzend an.

Martha Haenecke,
Modistin,
28 Culmerstraße 28.

Anders & Co.
Drogen, Farben u Parfümerien
Thorn, Brückenstr. 18.

Ein schwarzweißer Hühnerhund verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Bromberger-Vorstadt, Schulstr 19.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.